

Für Grenzau geht es um die Zukunft in der Bundesliga

Tischtennis: Woche der Wahrheit für den Westerwälder Traditionsverein – Auswärtsspiel bei Borussia Dortmund und bange Blicke nach Hipoltstein

Von Marco Rosbach

Grenzau. Es sind zwei große Baustellen, die in dieser Woche die Verantwortlichen des TTC Zugbrücke Grenzau umtreiben. Auf die eine haben sie (noch) selbst Einfluss, auf die andere nicht. Am Ende geht es bei beiden um nicht weniger als die Zukunft des Westerwälder Traditionsvereins in der Tischtennis-Bundesliga. Ein Grenzauer Abstieg drohte in den vergangenen Jahren schon mehr als einmal. Doch jedes Mal, wenn es kritisch wurde für die Brexbachtaler, fand sich kein Kandidat aus der zweiten Liga, der nach oben wollte. Das könnte jetzt anders sein.

Zum einen kann sich der Tabellenletzte natürlich noch selbst aus seiner misslichen sportlichen Lage befreien, müsste aber einen Rückstand von aktuell je vier Punkten auf den TTC OE Bad Homburg und den Post SV Mühlhausen aufholen. Im Idealfall würde die Mannschaft von Trainer Slobodan Grujic bereits am Montagabend mit der Aufholjagd beginnen, wenn sie ab 19 Uhr zum fünftletzten Saisonspiel bei Aufsteiger Borussia Dortmund antritt. Zum anderen gehen die Blicke Richtung zweite Liga, wo der TV 1879 Hipoltstein nicht nur sportlich zur Mannschaft der Stunde avanciert, sondern auch für allerlei Spekulationen sorgt.

Droht Gefahr aus Mittelfranken?

Mit Siegen gegen den 1. FC Saarbrücken II (6:4 und 6:0), den 1. FC Köln (6:3) und am Wochenende gegen den 1. FSV Mainz 05 (6:3) haben die Mittelfranken in den vergangenen Wochen den Beweis angetreten, dass sie zu den Spitzenteams des TTBL-Unterbaus zählen. Mit jedem dieser Erfolge scheint im Umfeld die Hoffnung zu wachsen, die Hipoltsteiner in der neuen Saison in der höchsten deutschen Liga zu sehen. Würden sich die Verantwortlichen tatsächlich dafür entscheiden, in der bis Mittwoch dieser Woche laufenden ersten Lizenzierungsphase für einen Platz in der Tischtennis-Bundesliga ihren Hut in den Ring zu werfen, würde der Tabellenletzte (und damit



Auf seine Nummer eins Feng Yi-Hsin kann sich Grenzau's Trainer Slobodan Grujic verlassen, doch im Doppel hapert es beim TTC. Fünf von sieben Spielen haben die Brexbachtaler zuletzt mit 2:3 verloren und stecken dadurch auf dem letzten Tabellenplatz fest. Ob dieser am Ende auch den Abstieg bedeutet, liegt nicht in der Hand des Bundesligisten aus dem Westerwald.

Foto: Wolfgang Heil

aktuell der TTC Grenzau) in akuter Abstiegsgefahr schweben.

Allein mit dem Lizenzantrag eines Zweitligisten wäre aber noch nichts entschieden, die Hürden sind hoch – und werden immer höher, wie die vergangenen Jahre gezeigt haben. „Das Lizenzierungsverfahren ist ein wesentlicher Baustein in der professionellen Entwicklung der Tischtennis-Bundesliga und sorgt für die Sicherstellung einer wirtschaftlich stabilen und nachhaltigen Durchführung der TTBL-Wettbewerbe im Interesse aller teilnehmenden Vereine“, heißt es seitens der TTBL vor Stufe eins des Lizenzierungsverfahrens. Insgesamt zwölf Vereine können eine Lizenz erhalten, dafür

werden „die rechtlichen, personellen, administrativen, infrastrukturellen und finanziellen Kriterien der Vereine geprüft“.

Hohe Anforderungen an Bewerber

Neu in diesem Verfahren: „Zusätzlich zu den in den vergangenen Spielzeiten bereits erfolgreich angewendeten Lizenzierungskriterien haben sich die TTBL-Vereine einstimmig dazu entschieden, neu auch Nachhaltigkeitsaspekte in den drei Bereichen Organisation, Compliance und Integrität, Klima und Umweltschutz sowie Menschenrechte in den Lizenzierungsprozess einzubeziehen.“ Das hat die TTBL zuletzt mitgeteilt – und damit klargemacht, dass die Er-

wartungen an die Bewerber – insbesondere für einen potenziellen Aufsteiger, aber auch für die klei-

„Wir probieren alles. Ich glaube und hoffe, dass das jeder sieht. Ich kann den Jungs keinen Vorwurf machen, keinem von meinen Jungs.“

Slobodan Grujic, Trainer TTC Grenzau

neren Vereine aus dem Kreis der Erstligisten, zu denen auch der TTC Grenzau zählt – immer größer werden.

Um nicht von den Entscheidungen anderer abhängig zu sein, brauchen die Brexbachtaler vor allem: Punkte, Punkte, Punkte. Maximal zehn Zähler können sie in den verbleibenden fünf Spielen noch holen. Doch TTC-Coach Grujic weiß nach zuletzt neun Niederlagen in Folge, wie verzwickelt die Lage ist. „Generell ist es ganz schwer für uns“, sagt er. „Jedes Spiel ist wie ein Finale.“ Zwar wartet am Montagabend ein Bundesliga-Neuling auf das Urgestein aus dem Westerwald, doch Tischtennis-Tradition hilft nicht weiter.

„Wir haben noch nie in Dortmund gespielt und zu Hause 1:3 verloren“, bringt Grujic die Ausgangslage auf den Punkt. „Das ist

eine ganz starke und unangenehme Mannschaft für uns, weil sie viele Linkshänder haben. Das ist atypisch, auch im Doppel spielen sie meistens mit zwei Linkshändern“, nennt er die Besonderheiten des BVB. Der Ex-Grenzauer Anders Lind (Bilanz 9:7) Yongyin Li (12:12) und Cedric Nuytinck (8:9) bilden den Stamm der Mannschaft und sorgten in der Hinrunde auch für einen ungefährdeten 3:1-Sieg der Dortmunder in der Zugbrückenhalle.

Doppel bereiten Kopfschmerzen

„Sie stehen besser als wir, haben sechs Punkte mehr“, zeigt Grujic Respekt vor dem Gegner. Wohl auch vor dem Hintergrund, dass es wieder auf ein Schlussspiel hinauslaufen könnte. Und genau da haperte es zuletzt bei den Grenzauern. Durch den langen Ausfall von Maciej Kubik konnte der TTC in dieser Saison noch nicht auf sein Erfolgsduo der Vorsaison zurückgreifen, als der junge Pole an der Seite von Sam Walker eine starke Bilanz spielte. Und jetzt? Fünf der letzten sieben Spiele verlor Grenzau mit 2:3, war also stets nah dran, hatte aber nicht die nötige Qualität oder das Quäntchen Glück im Doppel.

„Mehr als kämpfen können wir in dieser Situation nicht, denn ohne Maciej sind wir schon geschwächt“, weiß Grujic. „Wir probieren alles. Ich glaube und hoffe, dass das jeder sieht. Ich kann den Jungs keinen Vorwurf machen, keinem von meinen Jungs.“ Auch die Fans erkennen die Lage und stehen hinter ihrer Mannschaft, das haben sie zuletzt immer wieder gezeigt. Zu Hause, aber auch auswärts war sich die Mannschaft der Unterstützung von den Rängen gewiss.

Das zeigt: Grenzau hat nach mehr als vier Jahrzehnten noch nicht genug von der Bundesliga, dennoch ist die Zukunft ungewiss. Ein Sieg in Dortmund wäre ein wichtiger erster Schritt auf sportlicher Seite. Mitte der Woche wird sich dann vielleicht schon zeigen, ob die Zukunft in der TTBL auch unabhängig von den eigenen Ergebnissen gesichert ist.

Jana Birkhölzer's Aufschlagsserien tragen Etbacherinnen

Volleyball-Verbandsliga Nord: SSG-Frauen gewinnen 3:0 bei den Westerwald Volleys II – Männer verlieren

Von Moritz Hannappel und Jona Heck

Etbach. Beide Etbacher Volleyballteams waren am Wochenende auswärts gefordert. Die Verbandsliga-Frauen waren zu Gast bei den Westerwald Volleys II, die Verbandsliga-Männer zu Gast in Burgbrohl.

Verbandsliga Nord, Frauen

SG Westerwald Volleys II – SSG Etbach 0:3 (13:25, 21:25, 21:25).

„Damit habe ich nicht gerechnet“, hielt Etbachs Trainer Hans-Jürgen Schröder am Morgen nach dem deutlichen Auswärtssieg in Ransbach-Baumbach fest. Denn noch am Morgen des Spieletages hatten sich Melissa Hess und Rebecca Hassani endgültig krankheitsbedingt abgemeldet.

Während „Stand-by-Spielerin“ Katja Gerhards die sechste Frau im Kader war, nahm Schröder kurzfristig auch Alisha Schneider aus der Reserve hinzu, um überhaupt rotieren zu können. Doch auf seine sieben Spielerinnen

konnte sich der SSG-Trainer an diesem Tag verlassen. Allen voran Jana Birkhölzer war in der Halle in Ransbach-Baumbach die überragende Spielerin. „Sie hat aufgeschlagen“, geriet der Trainer ins Schwärmen, „das habe ich noch nie gesehen.“ Besonders im ersten Satz stellte Jana Birkhölzer die WWV-Reserve immer wieder vor Probleme bei der Annahme.

Die Gastgeberinnen gestalteten den zweiten und dritten Durchgang dann ein wenig enger. Wieder machten Jana Birkhölzer's Aufschläge aber den Unterschied. Am Ende des zweiten Durchgangs kamen die Volleys noch bis auf 21:24 heran. Im dritten Durchgang führten sie gar lange – bis Jana Birkhölzer an der Reihe war und die SSG-Frauen letztlich zum so souveränen Sieg führte.

Für die SSG Etbach spielten: J. Birkhölzer, A. Birkhölzer, Hombach, J. Gerhards, K. Gerhards, Tjart, Schneider.

Verbandsliga Nord, Männer

SpVgg Burgbrohl – SSG Etbach 3:2 (13:25, 22:25, 29:27, 25:20,



Szene aus dem Hinspiel: Jana Birkhölzer (Nummer 11) führte die SSG Etbach im Spiel bei den Westerwald Volleys II mit starken Aufschlagsserien zum 3:0-Sieg.

Foto: Jürgen Augst/jogi

15:13). „Wir sind sehr gut ins Spiel reingekommen und haben einen sehr guten ersten Satz gespielt“, hielt Etbach-Spielertrainer Julian Schröder fest. „In Satz zwei hat sich das Spiel so fortgesetzt, bis es eine lange Unterbrechung aufgrund eines Aufstellungsfehlers und einer Verletzung auf Seiten der Burgbrohler gab. Danach kippte das Spiel komplett, obwohl wir den zweiten Satz noch für uns entscheiden konnten. Danach haben wir komplett den Faden verloren“,

resümierte er. Die lange Unterbrechung machte den Etbachern zu schaffen.

Trotz der komfortablen 2:0-Führung aus Sicht der SSG, gaben die Etbacher Volleyballer das Spiel noch aus den Händen. „Wir spielten genau den Gegensatz von Satz eins. Wir haben Burgbrohl das Leben einfach gemacht, wodurch der Gegner immer stärker wurde und mit den lautstarken Fans im Rücken immer besser ins Spiel fand“, erklärte der Spielertrainer.

„In Satz fünf spielen wir dann komischerweise wieder sehr gut und führen bis zum Seitenwechsel mit 9:6. Die kurze Unterbrechung beim Seitenwechsel bringt uns wieder völlig raus und wir geben das Spiel aus der Hand. Wir müssen mit dem einen Punkt jetzt leben, es war aber definitiv mehr drin“, betonte Schröder.

Für die SSG spielten: Gerhards, Neufeld, Ritter, Hombach, Tjart, Hassani, Vargas-Orta, Aurand, Schröder

Kompakt

Eisbachtal siegt bei Wörsdörfer's Ex-Klub

■ Fußball. Fehlende Ordnung, fehlende Disziplin in der Ordnung, das waren die beiden Kritikpunkte, die Thorsten Wörsdörfer, Coach der Spfr Eisbachtal, nach dem 3:2-Testspielsieg beim TuS Dietkirchen anbrachte. Zwei Wochen vor dem Oberligastart gegen den SV Gonsenheim, sieht er also durchaus noch Verbesserungspotenzial. Bei seinem Ex-Klub erkannte er aber auch positive Dinge. Nicht dazu gehörte das schnelle 1:2 nach dem Ausgleich durch Jonah Arnolds. „Da haben wir uns beim Jubeln offensichtlich zu sehr verausgabt. Da merkt man dann schon die Jugendlichkeit der Jungs, die den Ball nicht konsequent geklärt haben“, so Wörsdörfer. Tore: 1:0 Dennis Leukel (18.), 1:1 Jonah Arnolds (60.), 2:1 Max-Paul Litzinger (62.), 2:2 Raoul Petak (75.), 2:3 Max Olbrich (85.). *ter*

Frühes Aus für Hassan

■ Tennis. Nach zwei starken Turnierwochen auf Teneriffa hat Profi Benjamin Hassan den Trend beim Challenger-Turnier im schottischen Glasgow nicht bestätigt. Bereits zum Auftakt unterlag der Neuwieder dem italienischen Qualifikanten Raul Brancaccio, der in der Weltrangliste Platz 434 belegt und damit mehr als 200 Positionen hinter ihm gelistet ist, mit 5:7, 6:2 und 3:6. Hassan machte zum wiederholten Male in der sehr jungen Saison mehr Punkte als sein Gegenüber, verlor aber dennoch, weil es ihm vor allem in den entscheidenden Momenten an Konstanz fehlte. *daf*